



BASILIKA ST. APOSTELN AM NEUMARKT

BASILIKAINFO

24. JANUAR BIS 01. FEBRUAR 2026

fezentrum in der Kölner Innenstadt diskutiert. Wir sind mit unserer Kirche Sankt Aposteln am Neumarkt sehr in die Drogenproblematik in unserer Vaterstadt involviert. Deshalb halte ich es auch für wichtig, dass wir miteinander als Stadtgesellschaft versuchen, tragfähige und zukunftsweisende Ideen miteinander auszutauschen und auf den Weg zu bringen. Auf Einladung der Kölner Rundschau habe ich in dieser Angelegenheit einen Gastbeitrag für die Zeitung verfasst, der hier im folgenden abgedruckt ist.

„Alle sagen: wir müssen endlich etwas tun, wir müssen helfen – aber bitte nicht vor meiner Haustüre.“

Diese Haltung begegnet mir in vielen Gesprächen zur aktuellen Diskussion um ein Drogen- und Suchthilfezentrum am Perlengraben. Ich halte sie für verständlich – und zugleich für eine Haltung, mit der wir nicht weiterkommen und am Ende niemandem geholfen ist.

Als Innenstadtpfarrer der katholischen Kirche unterstütze ich den von Oberbürgermeister Burmester angestoßenen Vorschlag, ein solches Zentrum einzurichten und an einem Suchthilfeprojekt nach dem Beispiel von Zürich weiterzuarbeiten und die Erfahrungen u.a. aus der Schweiz auf die Situation hier vor Ort anzupassen. Nicht aus Naivität, sondern aus Verantwortung für diese Stadt und für die Menschen, die in ihr leben – in ganz unterschiedlichen Rollen und Betroffenheiten.

Natürlich sind die Sorgen der Kritiker ernst zu nehmen. Anwohnerinnen und Anwohner fragen sich, ob sich ihre Wohnsituation verschlechtern wird. Geschäftsleute befürchten eine Belastung für den ohnehin angespannten Innenstadtbereich. Eltern und Lehrpersonen sorgen sich um die Sicherheit ihrer Kinder. Diese Fragen, wie sie unter anderem beim Informationsabend zum geplanten Suchthilfezentrum in dieser Woche gestellt wurden, sind legitim. Niemand darf sie einfach vom Tisch wischen oder moralisch abwerten. Wer hier lebt oder arbeitet, hat ein Recht darauf, gehört zu werden.

Liebe Apostolaner, liebe Interessierte am Leben rund um unsere Basilika St. Aposteln am Neumarkt,

Derzeit wird in unserer Stadt heftig die Frage nach einem Drogen- und Suchthilf-

„Alle sagen: wir müssen endlich etwas tun, wir müssen helfen – aber bitte nicht vor meiner Haustüre.“

Diese Haltung begegnet mir in vielen Gesprächen zur aktuellen Diskussion um ein Drogen- und Suchthilfezentrum am Perlengraben. Ich halte sie für verständlich – und zugleich für eine Haltung, mit der wir nicht weiterkommen und am Ende niemandem geholfen ist.

Als Innenstadtpfarrer der katholischen Kirche unterstütze ich den von Oberbürgermeister Burmester angestoßenen Vorschlag, ein solches Zentrum einzurichten und an einem Suchthilfeprojekt nach dem Beispiel von Zürich weiterzuarbeiten und die Erfahrungen u.a. aus der Schweiz auf die Situation hier vor Ort anzupassen. Nicht aus Naivität, sondern aus Verantwortung für diese Stadt und für die Menschen, die in ihr leben – in ganz unterschiedlichen Rollen und Betroffenheiten.

Natürlich sind die Sorgen der Kritiker ernst zu nehmen. Anwohnerinnen und Anwohner fragen sich, ob sich ihre Wohnsituation verschlechtern wird. Geschäftsleute befürchten eine Belastung für den ohnehin angespannten Innenstadtbereich. Eltern und Lehrpersonen sorgen sich um die Sicherheit ihrer Kinder. Diese Fragen, wie sie unter anderem beim Informationsabend zum geplanten Suchthilfezentrum in dieser Woche gestellt wurden, sind legitim. Niemand darf sie einfach vom Tisch wischen oder moralisch abwerten. Wer hier lebt oder arbeitet, hat ein Recht darauf, gehört zu werden.

Gleichzeitig dürfen wir nicht so tun, als würden die Probleme jetzt erst durch die Planung des Hilfezentrums entstehen. Die Realität von Sucht, offenem Drogenkonsum, Verwahrlosung und Beschaffungskriminalität ist längst Teil unserer Innenstadt. Sie verschwindet nicht dadurch, dass man sie ignoriert. Im Gegenteil: Unkoordinierte Zustände belasten alle – die betroffenen suchtkranken Menschen selbst ebenso wie Anwohnende, Passanten und Einsatzkräfte.

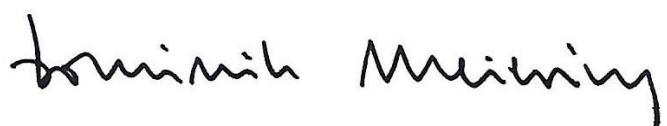
Das geplante Zentrum verfolgt einen Ansatz, der nach meinem Dafürhalten seit langem zum ersten Mal genau diese Realität ernst nimmt. Dabei geht es nicht um ein romantisierendes Bild von Hilfe, sondern um Struktur, Verlässlichkeit und klare Zuständigkeiten. Die Unterstützung von suchtkranken Menschen durch sicheren Konsum, begleitet von Beratung, Therapieangebot und medizinischer Betreuung geht Hand in Hand mit dem Zurückdrängen öffentlichen Konsums und der damit verbundenen Verwahrlosung der Innenstadt. Prävention, medizinische und soziale Unterstützung, aber auch Kontrolle und Durchsetzung von Regeln gehören zusammen. Nur wenn Hilfsangebote gebündelt, ansprechend, szenenah und erreichbar sind und gleichzeitig Ordnungsbehörden, Polizei und Justiz eingebunden bleiben, kann eine spürbare Entlastung entstehen – für die Betroffenen ebenso wie für den öffentlichen Raum.

Als katholische Kirche bringen wir in diese Debatte eine lange Erfahrung ein. Die katholische Kirche ist ebenso wie viele andere Hilfeleistende in der Kölner Innenstadt seit vielen Jahren engagiert: in der Suchthilfe, in der Beratung, in der Seelsorge, durch niederschwellige Aufenthalts- und Übernachtungsangebote, durch soziale Einrichtungen und durch haupt- und ehrenamtliche Menschen, die täglich präsent sind. Diese Arbeit geschieht nicht bloß aus weltfremdem Idealismus, sondern aus der Erfahrung, dass Hilfe dann besonders wirksam ist, wenn sie realistisch und konkret ist, wenn sie verlässlich begleitet wird und wenn Grenzen und Spielregeln klar sind.

Christlicher Glaube heißt für mich nicht, Konflikte zu übergehen oder Ängste kleinzureden. Er heißt, sich der Wirklichkeit zu stellen – besonders dort, wo sie unbequem ist. Er heißt, das Wohl der ganzen Stadt im Blick zu behalten: der Schwächsten ebenso wie derer, die sich Sorgen um ihre Nachbarschaft machen. Deshalb werbe ich für eine sachliche, faire und respektvolle Debatte. Nicht jede Kritik ist grundsätzliche Ablehnung. Und nicht jede Unterstützung ist Blauäugigkeit. Entscheidend ist, dass wir bereit sind, Verantwortung gemeinsam zu tragen. Ein Drogen- und Suchthilfezentrum ist insbesondere angesichts der dynamischen Entwicklung in der Drogenszene kein Allheilmittel. Aber es kann ein wichtiger Schritt sein, Probleme geordnet anzugehen, statt sie weiter treiben zu lassen, Menschen in Not konkret zu helfen, statt bei ihrer Verwahrlosung weiter zuzusehen und einen Beitrag zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung in der Innenstadt zu leisten.

Wenn wir sagen, „da muss etwas passieren“, dann sollten wir auch den Mut haben, diese Veränderung konkret zuzulassen – gut begleitet, transparent und im Dialog. Alles andere wäre ein bequemes Wegschieben. Und das kann sich eine Stadt wie Köln auf Dauer nicht leisten.

Ihr und Euer Dr. Dominik Meiering, Pfr.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Dominik Meiering". The signature is fluid and cursive, with "Dominik" on the top line and "Meiering" on the bottom line.

Gottesdienste vom 24. Januar bis 1. Februar 2026

Samstag, 24. Januar: Gedenktag des Hl. Franz von Sales

Kollekte Tokyo/Myanmar

- 17.15 **Beichtgelegenheit** (Dr. Fabritz)
- 17.45 **Vesper**
- 18.00 **Vorabendmesse** (Dr. Fabritz)

3. Sonntag im Jahreskreis, 25. Januar

Jk. A, L1: Jes 8,23b-9,3 L2: 1 Kor 1,10-13.17 Ev: Mt 4,12-23

Kollekte Tokyo/Myanmar

- 9.30 **Lateinisches Hochamt mit Gregorianischem Choral** Herrenschola St. Aposteln • Meik Impekoven, Leitung und Orgel (Dr. Fabritz)
- 11.30 **Hl. Messe** (Msgr. Bosbach)
- 16.00 **Sonntagsmusik | "Syrinx in paradiso" | Flötenklänge des Mittelalters** Lucia Mense, mittelalterliche Flöten
Eintritt frei
- 17.15 **Hl. Messe der Ungargemeinde** (Pfr. Lukács)

Montag, 26. Januar: Gedenktag des Hl. Timotheus und des Hl. Titus

- 18.00 **Hl. Messe** (Dr. Fabritz)

Dienstag, 27. Januar: Gedenktag der Hl. Angela von Merici

- 12.15 **Marktmesse am Marienaltar** mit Pfr. Meiering
- 18.00 **Hl. Messe** (Pfr. Lukács)

Mittwoch, 28. Januar: Gedenktag des Hl. Thoas von Aquin

- 18.00 **Hl. Messe** (Pfr. Dr. Meiering)

Donnerstag, 29. Januar: Donnerstag der 3. Woche im Jahreskreis

- 18.00 **Hl. Messe** (Dr. Fabritz)

Freitag, 30. Januar: Freitag der 3. Woche im Jahreskreis

- 12.15 **Viertelstunde. Für Dich!** Texte und Musik zur Marktzeit (Pfr. Dr. Meiering)
- 18.00 **Hl. Messe** (P. Richard)

Samstag, 31. Januar: Gedenktag des Hl. Johannes Bosco

- 16.00 **Benefizkonzert zugunsten der Hilfsaktion "Für den Fernen Nächsten" e. V.** Werke für Orgel, Oboe u. a. mit Anja Koch, Günter Schürmann, Vincent Heitzer u. a.
Eintritt frei
- 17.15 **Beichtgelegenheit** (Dr. Fabritz)
- 17.45 **Vesper**
- 18.00 **Vorabendmesse mit Erteilung des Blasiussegens** (Dr. Fabritz)

4. Sonntag im Jahreskreis, 1. Februar

Jk. A, L1: Zef 2,3; 3,12-13 L2: 1 Kor 1,26-31 Ev: Mt 5,1-12a

- 9.30 **Lateinisches Hochamt mit Gregorianischem Choral** und Erteilung des Blasiussegens, Herrenschola St. Aposteln • Meik Impekoven, Leitung und Orgel (Pfr. Dr. Meiering), Verstorbenen Ernst Busch
- 11.30 **Hl. Messe mit Erteilung des Blasiussegens** (Pfr. Dr. Meiering)
- 16.00 **Sonntagsmusik | Klavier solo | Klassik und Jazz** Mit Lee EL, Piano
Eintritt frei.



Msgr. Markus Bosbach

Domkapitular & Präsident des Allgemeinen Cäcilienverbands Deutschland

28. Januar 2026, 19 Uhr *Eintritt frei*

Kirchenmusik zwischen Säkularisierung und Liturgie

Aspekte zur Zukunft der Musica sacra

VORTRAG Gottesdienste ohne Musik sind für viele unvorstellbar, die Kirchenmusik prägt das Profil einer Pfarrgemeinde. Aber die großen Veränderungen des kirchlichen Lebens z. B. durch die Säkularisierung verändern auch die kirchenmusikalische Landschaft. Der Vortrag will Herausforderungen benennen und Mut machende Beispiele exemplarischer Kirchenmusik aufzeigen.

APOSTELN-AULA
an St. Aposteln
Apostelnkloster 1b
50672 Köln

PROGRAMM
und Tagesaktuelles:
www.aposteln-aula.de



KATHOLISCH
IN KÖLN-MITTE

Liebe Gemeinde,

auf Anregung unseres Pfarrers Dominik Meiering haben wir in St. Aposteln einen unaufdringlichen *Begrüßungsdienst* vor den Messen eingerichtet.

Unter dem Leitwort „Gemeinschaft schaffen“ haben wir – zunächst versuchsweise in der Adventszeit – damit begonnen, die Besucherinnen und Besucher der lateinischen Messe um 9:30 Uhr persönlich zu begrüßen und sie zum Gottesdienst willkommen zu heißen.

Diese Willkommensgeste wurde sehr positiv aufgenommen. Besonders Gäste von außerhalb reagieren dankbar, und oft wird ein Lächeln mit einem Lächeln erwidert. Mit manchen Besucherinnen und Besuchern ergeben sich sogar kurze, freundliche Gespräche.

Daher möchten wir diesen Dienst nun dauerhaft anbieten und suchen weitere Freiwillige, die ab 9:15 Uhr am Taufbecken in der Basilika am Liederbuchpult stehen und den Ankommenden das *Cantuale* und das *Gotteslob* mit einem kurzen Grußwort überreichen.

Einige Ehrenamtliche unterstützen uns bereits. Dennoch freuen wir uns über jede zusätzliche Helferin und jeden zusätzlichen Helfer, damit wir diesen Dienst auch künftig zuverlässig gewährleisten können.

Für die Koordination sprechen Sie bitte Hans-Bernhard Meyer an oder schicken Sie eine Mail an willkommen@st-aposteln.de

**Mit herzlichen Grüßen
der Apostelnrat an St. Aposteln**

Impuls

Liebe Gemeinden in Köln-Mitte!

„Ich will so bleiben, wie ich bin...“ – „Du darfst!“ – Die älteren Semester unter uns kennen noch diesen mit einer beschwingten Melodie geträllerten Werbesong aus den späten 80ern und frühen 90ern für eine kalorienarme Ernährungsmarke. Ist doch eigentlich wirklich schön, wenn einem jemand – auch in anderen Zusammenhängen sagt: „Bleib so, wie Du bist!“ Zum Beispiel zum Geburtstag oder bei danksagenden Verabschiedungen. – Sehr krass wäre es dagegen, wenn uns jemand vorhalten würde: „Mein lieber Schollie... da muss sich aber ganz schön etwas ändern bei Dir.“ – Am Sonntag werden wir im Evangelium die ersten Worte hören, die Jesus in seiner öffentlichen Sendung spricht. Sie lauten: „Kehrt um!“ – Das klingt verdächtig danach, dass nicht einfach alles so bleiben sollte, wie es ist, auch nicht mit uns selbst. Nun ist Jesus gekommen, damit wir das Leben haben und es in Fülle haben (vgl. Joh 10,10): Umkehr von Verzweiflung an anderen, sich selbst, an Gott hin zu Hoffnung aufgrund der Liebe Gottes zu uns; Umkehr von einer „Fehlerscannersicht“ hin zu Dankbarkeit; Umkehr von Bitterkeit hin zum Ringen um Vergebung... - Es gibt Dinge, da will ich gar nicht so bleiben, wie ich bin.

Mit herzlichen Segenwünschen,

Pfr. Timo Weissenberg (Herz Jesu), Seelsorger in der Pastoralen Einheit Köln-Mitte



Prof. Dr. Hubertus Bardt

Geschäftsführer des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln e.V.

4. Februar 2026, 19 Uhr Eintritt frei

Demographie, Dekarbonisierung und Donald Trump

Wo steht die deutsche Wirtschaft?

VORTRAG Die deutsche Wirtschaft steht inmitten eines tiefgreifenden Strukturwandels: die Fachkräftelücken werden größer, die Klimatransformation zwingt zu massiven Anpassungen und der amerikanische Protektionismus stellt das internationale Wohlstandsmodell in Frage. Wohin bewegt sich die Wirtschaft 2026? Und wie muss die Politik reagieren?

APOSTELN-AULA
an St. Aposteln
Apostelnkloster 1b
50672 Köln

PROGRAMM
und Tagesaktuelles:
www.aposteln-aula.de



KATHOLISCH
IN KÖLN-MITTE

Mitmachen: Termine & Angebote

Lebensmittelausgabe

dienstags 17:00 Uhr

Ansprechpartner: Pfarrbüro St. Aposteln

st.aposteln@katholisch-in-koeln.de

0221 292 405 60

Einmal in der Woche findet an der Kirche eine Lebensmittelausgabe für Bedürftige statt. **Hierfür und für die persönlichen Gespräche suchen wir stetig Helferinnen und Helfer jeden Alters, die sich sozial engagieren möchten.**

Kirchenempfang

Ansprechpartner: Thomas Zalfen

0171 1053485

„Jeder Besucher ist herzlich willkommen“ sagen ehrenamtlich Mitarbeitende in der Basilika St. Aposteln am Neumarkt. Interessierte können sich im Pfarrbüro oder bei Herrn Zalfen melden.

Basilikamusik an St. Aposteln

Ansprechpartner für alle musikalischen Angebote: Meik Impekoven

meik.impekoven@katholisch-in-koeln.de

Herrenschola: Gestaltung der sonntäglichen Hochämter & sonstiger Choralämter

Probe: sonntags 8:45 | Basilika St. Aposteln

Leitung: Meik Impekoven

Damenschola: Gestaltung einiger Festhochämter während des Jahres

Proben mittwochs 18.00 | Pfarrsaal St. Aposteln

Leitung: Meik Impekoven

Cappella vocale St. Aposteln

Kammerchor, Gestaltung von Hochämtern, Festmessen & 2-3 Konzerten pro Jahr

Probe: freitags 19:30 | Aula St. Aposteln

Leitung: Meik Impekoven

Familienzentrum



Sehr herzlich möchten wir Sie auf die vielfältigen und abwechslungsreichen Angebote unseres Familienzentrums Köln.-Mitte hinweisen. Hier finden Kinder, Jugendliche, Familien und Paare ein buntes Programm unterschiedlicher Kategorien. Nähere Informationen finden Sie unter <https://www.katholisch-in-koeln.de/netzwerk-familienzentren/Angebote/>

Öffentliche Kirchenführungen

Gemeinsam mit dem DOMFORUM und dem Förderverein romanische Kirchen e.V. haben wir eine neue Übersicht über die romanischen Kirchen in der Kölner Innenstadt und die hier stattfindenden Führungen erstellt.

Entdecken Sie mit unseren Führungen diese beeindruckenden Baudenkmäler. Lernen Sie die Orte und ihre Legenden kennen. Besuchen Sie Bereiche, die ansonsten nicht öffentlich zugänglich sind.

Alle Angebote:

www.domforum.de/kirchenfuehrungen



Chor „Canta Colonia en Zint Apostele“

Kölscher Mundartchor, singt die Karnevalsmesse

Probe: dienstags 19:30 | Pfarrsaal St. Aposteln

Leitung: Michael Lerner

Basilikachor St. Aposteln

Erwachsenenchor, Gestaltung von Hochämtern und Festmessen, alle zwei bis drei Jahre ein großes Konzert

Probe: donnerstags 20:00 | Aula St. Aposteln

Leitung: Meik Impekoven

BASILIKA ST. APOSTELN

Neumarkt 30

50667 Köln

www.st-aposteln.de

www.basilikamusik.koeln



basilikamusik.koeln



basilikamusik.koeln



1021-2021

**BASILIKA
ST. APOSTELN
KÖLN**

Pfarrbüro

Jutta Steffens

0221 – 292 405-60

st.aposteln@katholisch-in-koeln.de

Öffnungszeiten:

Di-Fr, 11:00-13:00

Mo, Di, Do: 15:00-17:00

Domkapitular Dr. Dominik Meiering

Leitender Pfarrer

0221 - 292 405-50

dominik.meiering@katholisch-in-koeln.de

Pfr. József Lukács

Pfarrer der Ungarngemeinde

0221 - 75999909

jlukacs@gmx.de

Domkapitular Msgr. Markus Bosbach

Seelsorgeunterstützung

markus.bosbach@erzbistum-koeln.de

Offizial Dr. Peter Fabritz

Seelsorgeunterstützung

peter.fabritz@erzbistum-koeln.de

Meik Impekoven

Basilikakantor

0151 72207445

meik.impekoven@katholisch-in-koeln.de

Frank Blissenbach

Küster

0171 1523343

frank.blissenbach@katholisch-in-koeln.de

Monika Klix

Leiterin Kindertagesstätte St. Aposteln

0221 - 256118

st.aposteln-kita@katholisch-in-koeln.de

Pfarrgemeinderat St. Aposteln

1. Vorsitzender: Andreas Maus

Stellv. Vors.: Dr. Martina Crone-Erdmann

0221 – 292 405-60

pgr@st-aposteln.de

Kirchenvorstand - Pfarrei St. Aposteln

Dr. Dominik Meiering (Vorsitzender)

Michael Jordan (Stellv. Vorsitzender)

0221 – 292 405-60

kv@st-aposteln.de

Freunde der Kirchenmusik an

St. Aposteln e.V.

Sigfried Sobieray

02233 - 32 444